



Ökumenisches Netz Bayern für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung



Ökumenische Dekade für Klimagerechtigkeit 2025 - 2034

Das Ökumenische Netz Bayern unterstützt die am 21. Juni 2025 vom **Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK)** gestartete **Ökumenische Dekade für Klimagerechtigkeit 2025 – 2034**. Der Klimawandel stellt eine tiefe moralische und existenzielle Krise dar: Unsere Zukunft steht auf dem Spiel. Schon die 11. Vollversammlung des ÖRK in Karlsruhe 2022 hatte beschlossen, eine weltweite ökumenische Dekade der Klimagerechtigkeit ins Leben zu rufen.

In einer Erklärung weist der ÖRK darauf hin: „**Unsere Lebensweise verschlingt 1,8-mal mehr als die Erde regenerieren kann. Der ökonomische Wandel muss im Herzen beginnen.** Die Theologie muss die Jüngerschaft gestalten und die Jüngerschaft muss die Welt gestalten“, sagte Pfarrerin Dr. Charissa Suli, Präsidentin der Unionskirche in Australien bei einer theologischen Reflexion zum „Erlassjahr für Mensch und Erde“.

Die Versammlung beleuchtete akute Gegebenheiten, mit denen es Gemeinden weltweit zu tun haben, angefangen bei den Inseln im Pazifik, die vom steigenden Meeresspiegel bedroht werden, bis hin zu Wanderarbeitenden in der Landwirtschaft, die extremen Wetterbedingungen schutzlos ausgesetzt sind. **Pfarrer Dr. Semisi Turagavou von der Methodistischen Kirche in Fidschi & Rotuma machte darauf aufmerksam, dass manche Inseln innerhalb von 20 Jahren verschwunden sein könnten.** Er richtete folgende Frage an die internationale Kirche: „Werdet ihr längsseits unseres Schiffs gehen, bevor es in den Wellen versinkt?“

Den Abschluss der Plenarsitzung bildeten Worte des Gebets und eine persönliche Verpflichtungserklärung, welche die Teilnehmenden zum Auftakt der Ökumenischen Dekade für Klimagerechtigkeit und im umfassenderen Geist des Erlassjahres auf dem Weg zur Klimagerechtigkeit niederschrieben.

Ökumenische Fastenaktion für Klimaschutz und Gerechtigkeit

Bewusst leben, gerecht handeln, gemeinsam Zukunft gestalten: In der Fastenzeit lädt ein breites ökumenisches Bündnis zum Klimafasten ein. Unter dem Leitwort »So viel du brauchst« lädt die ökumenische Aktion Klimafasten auch 2026 dazu ein, die Zeit von Aschermittwoch bis Ostersonntag bewusst zu gestalten. Vom 18. Februar bis zum 5. April stehen Fragen nach einem nachhaltigen Lebensstil, nach globaler Gerechtigkeit und nach einem verantwortungsvollen Umgang mit Gottes Schöpfung im Mittelpunkt. Die Aktion will persönliche Veränderungen anstoßen und zugleich gesellschaftliche Verantwortung für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit stärken. Arbeitsmaterial ist z.B. unter [Soviel du brauchst](#) zu finden.

Kirchliche Stimmen zum Thema Klimagerechtigkeit

MissionEineWelt setzt sich ein

Kein Zweifel besteht auch daran, dass es die anhaltenden Treibhausgasemissionen sind, die starke Klimaänderungen und Extremwetterereignisse auf der ganzen Welt verursachen. Der Klimawandel ist menschengemacht. Der Kampf gegen den Klimawandel ist ein drängendes existenzielles Problem der Menschheit. Auf der Suche nach Lösungen wird klar: Ein grundsätzliches Umsteuern ist notwendig.

Nein wir sitzen nicht alle im gleichen Boot: Die Klimakrise betrifft uns alle, aber auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Vom Klimawandel und seinen bedrohlichen Wellen sind alle Länder der Welt betroffen. Allerdings leiden durchschnittlich diejenigen, die am meisten zum Klimawandel beigetragen haben, am wenigsten unter den Auswirkungen. Und umgekehrt sind diejenigen, die am wenigsten für den Klimawandel verantwortlich sind, im Schnitt viel stärker den Risiken ausgesetzt. Im Bild gesprochen: Arme Menschen sitzen in einem Boot, das vielleicht schon ein oder mehrere Lecks hat und deswegen dem Untergang nahe ist. Kleinbauern im Globalen Süden sitzen in einem einfachen Fischerboot, und ihnen fehlt ein Ruder, um gegen die hohen Wellen des Klimawandels anzukämpfen. Dagegen sitzt die reiche und wohlhabende Gesellschaft im Globalen Norden recht komfortabel auf einem Luxusdampfer, der mit den Wellen (noch) gut zurechtkommt. **Gerecht ist das nicht.**

Katholischer Appell für Klimagerechtigkeit

Viele Länder im Globalen Süden sind besonders stark vom Klimawandel betroffen. Ein großes Bündnis von Bischöfen wendet sich darum an die internationale Gemeinschaft – und pocht auf Einhaltung der Klimaziele. **In einem dramatischen Appell für Klimagerechtigkeit hat sich ein großes Bündnis von Bischöfen an die internationale Gemeinschaft gewandt.** „Die Kirche wird nicht schweigen“, so heißt es in der am Dienstag vom Vatikan verbreiteten Botschaft. „Wir werden weiterhin gemeinsam mit der Wissenschaft, der Zivilgesellschaft und den Schwächsten unsere Stimme erheben, mit Wahrheit und Konsequenz, bis Gerechtigkeit hergestellt ist.“

AG mennonitischer Gemeinden

... wie ein Strom, der nie austrocknet

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) hat im Juni 2025 die „Dekade der Klimagerechtigkeit“ ausgerufen. Diese Dekade ist eine mutige und im Gebet fundierte Antwort der weltweiten Gemeinschaft der Kirchen, ökumenischer Partnerinnen und aller Menschen guten Willens auf die wachsende Klimakrise. **Sie ruft uns dazu auf, uns mit all jenen zu solidarisieren, die am stärksten unter Klimaungerechtigkeit leiden** und in dieser Dekade eine Führungsrolle übernehmen müssen. Die Klimakrise ist Ausdruck eines Zusammenspiels verschiedener Krisen von wirtschaftlicher, ökologischer, moralischer und spiritueller Natur. Der Klimawandel bedeutet nicht nur schmelzende Gletscher und austrocknende Flüsse, sondern er schmilzt auch die moralischen Grundlagen unserer Gesellschaften. **Er beschleunigt Dynamiken der Ungerechtigkeit, verstärkt Armut, vertreibt Millionen von Menschen und bedroht das heilige Netz des Lebens, das uns alle erhält.** Dies ist nicht nur eine Umweltkrise, sondern auch eine spirituelle Krise. Das Evangelium kann uns inmitten dieser Krisen als Ankerpunkt dienen, um unsere Lebensweisen zu ändern.